

Feuertaufe für die Freiheit

Das radikale Leben der Täufer – eine Provokation

DTE

Leseprobe

1



Am Daumen aufgehängt

DIE SONNE scheint auf das Dorf Klundert. Das Grün der Felder erstreckt sich, soweit das Auge reicht. Touristen besuchen den Ort und machen Fotos: Felder voller Blumen und Gemüse. Die Wolken türmen sich so hoch in den Himmel auf, dass die Pappelalleen daneben winzig wirken. Lange Kanäle durchschneiden die Ebene, am Horizont verschmelzen Land und Meer.

„Wir mögen den Frieden der Landschaft hier“, sagen die Touristen, „das ist gut für Herz und Seele.“ Doch es gibt vieles, was die Touristen nicht wissen: Klundert, ein ordentliches holländisches Dorf hat eine blutige Geschichte. Hier wurden viele Täufer umgebracht.

In der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts gab es Gruppen von Täufern in Klundert. Sie stahlen sich aus den umliegenden Städten davon und trafen sich heimlich auf den Feldern, manchmal auch in den Häusern von Elsken Deeken oder Jan Peetersz, die Leiter der Täufergemeinde waren.

Am 5. August 1571 trafen sich an die hundert Täufer im

Feuertaufe für die Freiheit

Das radikale Leben der Täufer – eine Provokation

Im Alltag Jesus nachfolgen, gemeinsam leben, zum Glauben einladen und gewaltfrei leben – das kennzeichnete die Täufer. Als Zeichen der Entscheidung für Christus taufte sie Erwachsene. Auf »Wiedertaufe« stand jedoch im 16. Jahrhundert die Todesstrafe. Tausende wurden enteignet, verhaftet, gefoltert und hingerichtet. Leidenschaftlicher Glaube – bis in den Tod.

Lassen Sie sich von der faszinierenden Geschichte der Täufer inspirieren.



14,80 € (ISBN 3-935992-23-8)
Bei Vorbestellung bis 31.10.05 10% Rabatt.

In guten Buchhandlungen
oder direkt bei dte@chrismedia24.de

Presseinfo und Texte bei: presse@down-to-earth.de

Haus von Peetersz in Klundert. Einige kamen aus Haarlem, andere aus Leyden und vielen anderen umliegenden Ortschaften. Während ihres Treffens sollte ein junges Paar getraut werden, doch dazu kam es nicht mehr.

Der Bürgermeister und sein Gehilfe saßen im Haus von Gerrit Vorster und tranken. Jemand kam und berichtete von der Versammlung der Täufer. Der Bote schrie: „Wir werden das Nest aufspüren und sie ein für allemal loswerden.“

Erst am späten Abend fanden die Spione schließlich die Versammlung. Sie hörten jemand predigen und sahen den Lichtschein der Kerzen aus dem Raum leuchten. Der Bürgermeister und seine Begleiter stürmten schwer bewaffnet mit Hellebarden und Schwertern durch alle Türen ins Haus. Sie ergriffen jeden, den sie fassen konnten. Aber die Täufer waren auf solche Fälle vorbereitet und die meisten entkamen über die Treppe, durch ein Loch im Dach, oder durch einen Gang, der zu einer Lücke in der Mauer führte.

Bei der Razzia wurden sechs Männer und einige Frauen gefangen genommen: Peter der Schneider, Geleyn Cornelis aus Middelharnis bei Somerdijk, Arent Block von Zevenbergen, Cornelis de Gyselaar, und ein sechzehn- oder siebzehnjähriger Junge, der für den Schneider arbeitete. Die Gefangenen wurden zum Haus von Gerrit Vorster gebracht; dort konnten die Frauen fliehen. Die Männer wurden gefesselt und bewacht. Am nächsten Morgen besuchte Michael Gerrits dort seinen Neffen Cornelis de Gyselaar. Michel gehörte auch zu den Täufern und ermutigte Cornelis, sich zu Christus zu bekennen, egal, was geschehen würde. Umgehend ließ der Bürgermeister auch Michael festnehmen.

Der Besitz der Gefangenen wurde beschlagnahmt. Ihre

Fortsetzung auf Seite 2

Frauen mussten aus Klundert fliehen, ohne irgend etwas mitnehmen zu können. Dann wurde der Dorflehrer geholt, um mit den Gefangenen zu diskutieren. Er verfasste einen Bericht darüber, in dem er schrieb: „Sie taufen keine Säuglinge. Sie können nicht glauben, dass Christus sein Fleisch und Blut von Maria hatte, und sie betrachten sich als der kleine Haufen und die Auserwählten Gottes. Aber sie führen ein besseres Leben als die meisten anderen. Sie erziehen ihre Kinder in größerer Ordnung und Gottesfurcht als viele andere Leute. Ihre Kinder sind besser in der Schule und lernen bereitwilliger als der Rest.“

Bis zum Mittag des 7. August 1571 wurden die Täufer in Gerrit Vorsters Haus gefangen gehalten. Anschließend wurden sie nach Breda gebracht, um dort gefoltert zu werden. Der Schneider Peter widerrief seinen Glauben und wurde deshalb nur geköpft. Die anderen, einschließlich seines noch jungen Lehrlings, blieben standhaft. Einem Gefangenen wurden die Hände auf den Rücken gefesselt; dann wurde er daran hochgezogen und ausgepeitscht. Ein anderer wurde auf der Streckbank gefoltert. Gleichzeitig wurde ihm der Mund gewaltsam offen gehalten und die Männer urinierten hinein.

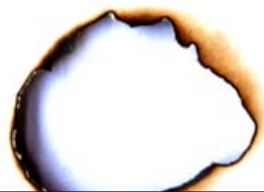
Aber am schlimmsten wurde Geleyn Cornelis behandelt. Man riss ihm die Kleider vom Leib und hängte ihn an seinem rechten Daumen auf, zusätzlich wurde ein Gewicht an seinem linken Fuß befestigt. Man zündete seine Haare an und versengte die schmerzempfindlichsten Stellen seines Körpers mit brennenden Kerzen. Dann schlug man ihn. Schließlich langweilten sich die Folterer und fingen an, Karten zu spielen. Das taten sie über eine Stunde lang und ließen den mittlerweile bewusstlos gewordenen Geleyn weiter am

Daumen hängen. Ein Beauftragter des Herzogs von Alba forderte jedoch: „Nehmt ihn noch mal ran. Er muss uns etwas verraten!“ Zunächst hielt man Geleyn für tot. Sie schützten ihn, bis er wieder zu sich kam. Doch er weigerte sich, seinen Glauben zu widerrufen.

Als erste wurden schließlich Geleyn Cornelis, Jan Peetersz und der Junge verbrannt. Der Wind wehte aus der falschen Richtung und blies das Feuer von Geleyns Scheiterhaufen weg, so dass der Henker ihn mit einer Mistgabel in die Flammen stoßen musste.

Als man Cornelis de Gyselaar und Arent Block zum Scheiterhaufen führte, ließ Arent einen Brief fallen in der Hoffnung, dass es einer der Täufer unter den Zuschauern sehen und ihn aufheben würde. Aber die Männer des Herzogs bemerkten diesen Versuch und schleppten die beiden ins Gefängnis zurück. Sie wurden erneut gefoltert, um die Namen weiterer Täufer aus ihnen heraus zu bekommen. Die beiden verrieten jedoch niemanden und widerriefen auch ihren Glauben nicht. Kurz danach wurden Cornelis, sein Onkel Michael Gerrits und Arent Block auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Seit 1571 gibt es in Klundert keine Täufer mehr. Die Touristen kommen mit Sonnenbrillen und Bermudashorts. Es gefällt ihnen in Nord-Brabant. Doch es gibt vieles, was sie nicht wissen.



Bestellen Sie »Feuertaufe« mit der Postkarte oder direkt unter: www.down-to-earth.de



- Hiermit bestelle ich (bitte gewünschte Anzahl eintragen):
- Feuertaufe für die Freiheit**
Das radikale Leben der Täufer – eine Provokation
ca. 280 Seiten, ISBN 3-935992-23-8, 14,80 €
 - Außerdem hätte ich noch gerne (jeweils gratis):
 - Feuertaufe - Leseprobe (dieser Flyer)
 - Feuertaufe - Postkarte
 - Feuertaufe - Poster
 - Down to Earth Verlagsprospekt
 - Newsletter Down to Earth Verlag

Sie können auch per E-Mail (dte@chrismedia24.de),
Telefon: (06406) 8346-100, Fax: -110
oder im Internet bestellen: www.down-to-earth.de



Bestell-Postkarte

Bitte freimachen

Antwort-Postkarte

Down to Earth bei Chrismedia
Robert Bosch Str. 10
35460 Staufenberg

Bitte Adresse eintragen:

Name

Straße, Nr.

PLZ

Ort

E-Mail

Bestellung gerne per FAX oder E-Mail!